

## Prof. Dr. Alfred Toth

### Werte und Kontexturgrenzen

1. Wenn man Werte als Zeichen auffasst, dann hat man nicht nur eine einfache Methode, um Zeichen und semiotische Objekte (Walther 1979, S. 122 f.) zu unterscheiden, sondern die Wertzuweisung zu einem Objekt ist dann eine weitere Form der Metaobjektivierung, d.h. der thetischen Einführung von Zeichen (Bense 1967, S. 9).

2. Sowohl Objekten als auch Zeichen können Werte zugewiesen werden.

2.1. Wird einem Objekt ein Wert zugewiesen, so wird die Position des Objektes innerhalb seiner „Objektfamilie“ bestimmt. Gold, Silber, Kupfer stehen also z.B. in dieser (absteigenden) Reihenfolge innerhalb der Edelmetalle. Wird Platin berücksichtigt, so kommt es an die Spitze der Reihe:

$$\text{OR} \rightarrow \mathcal{F}_{\text{OR}}: \Omega \rightarrow \Omega_i$$

$$\text{OR} = \{M, \Omega, \mathcal{J}\} \rightarrow \{M, \Omega_i, \mathcal{J}\} \text{ mit } \Omega_i \in \{ \Omega_1, \Omega_2, \Omega_3, \dots, \Omega_n \}$$

2.2. Wird einem Zeichen ein Wert zugewiesen, so wird die Position des Zeichens innerhalb seiner „Zeichenfamilie“ bestimmt. Jedermann kennt Postmark für 10, 20, 50, ... Eurocents, weiss ferner, dass das „Basler Dyybli“ zu den wertvollsten Marken der Welt gehört, usw. Wir haben also analog zur Objektrelation

$$\text{ZR} \rightarrow \mathcal{F}_{\text{ZR}}: \text{ZR} \rightarrow \text{ZR}_i$$

$$\text{OR} = \{M, O, I\} \rightarrow \{M, O_i, I\} \text{ mit } O_i \in \{ O_1, O_2, O_3, \dots, O_n \}$$

3. Nun treten Werte häufig im Zusammenhang mit semiotischen Objekten auf, d.h. z.B. sagt man, dass Markenprodukte Wertprodukte. Dasselbe gilt allerdings nicht nur für Zeichenobjekte, sondern auch für Objektzeichen, z.B. Prothesen. Wenn wir also von den üblichen Relationen semiotischer Objekte

$ZO = \{ \langle M, \rangle, \langle O, \rangle, \langle I, \rangle \}$

$OZ = \{ \langle, M \rangle, \langle, O \rangle, \langle, I \rangle \}$

ausgehen, bekommen wir

$ZO = \{ \langle M, \mathcal{M} \rangle, \langle O, \Omega_i \rangle, \langle I, \mathcal{I} \rangle \}$

$OZ = \{ \langle \mathcal{M}, M \rangle, \langle \Omega_i, O \rangle, \langle \mathcal{I}, I \rangle \}$

### **Bibliographie**

Toth, Alfred, Zu einer Semiotik der Werte. In: EJMS, <http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/Semiotik%20der%20Werte.pdf> (2009)

Walther, Elisabeth, Allgemeine Zeichenlehre. 2. Aufl. Stuttgart 1979

24.3.2010